



Patricia Fry  
Dr. sc. nat., dipl. zool.  
Wissensmanagement Umwelt GmbH  
Idaplatz 3, CH-8003 Zürich  
Tel. G +41 (0)44 461 33 27, Fax +41 (0)44 461 33 28  
contact@patriciafry.ch

Witzwil, 20. Januar 2010

## Medienmitteilung

### Jahrestagung SWISS NO-TILL und Filmvernissage „Von Bauern für Bauern“

**Voraussetzung für erfolgreiche Direktsaat sind der Aufbau der Bodenstruktur und das Know-how des Landwirts. An der Jahrestagung der SWISS NO-TILL haben Raphaël Charles, Agroscope Changins-Wädenswil ACW und Dietmar Näser, Grüne Brücke – Büro für Bodenfruchtbarkeit und Direktsaat, D-Neustadt in Sachsen Fachvorträge zu den Themen Gründungen bzw. Wurzeln und Nährstoffbalancen gehalten. Anschliessend wurde der neue Film „Direktsaat vom Jura bis zum Genfersee“ aus dem Projekt „Von Bauern für Bauern“ vorgestellt und gefeiert. Dieser Film ist einer von insgesamt neun kurzen Videofilmen, in denen Landwirte und Landwirtinnen über ihre Erfolgsgeschichten für eine schonende Bodennutzung berichten. Die neue DVD „Von Bauern für Bauern“ erscheint im Januar 2010 und enthält neben den Ackerbaufilmen neu auch je einen Film zum Thema Weinbau und Futterbau. Die Filme „Direktsaat vom Jura bis zum Genfersee“ und „Begrünung im Rebbau“ wurden zudem in der Romandie gedreht. Für alle Filme sind Untertitel in Deutsch, Französisch und Englisch wählbar. Die Vernissage zum Film «Begrünung im Rebbau» findet am Mittwoch den 27. Januar 2010 um 16.00 Uhr an der Agrovina in Martigny (Salle Vaison-la-Romaine, [www.agrovina.ch](http://www.agrovina.ch)) statt.**

Am 20. Januar 2010 ist der neue Film „**Direktsaat vom Jura bis zum Genfersee**“ aus dem Projekt „Von Bauern für Bauern“ im Rahmen der Jahrestagung SWISS NO-TILL der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Zu den Anwesenden gesprochen haben Wolfgang G. Sturny (Leiter Bodenschutzfachstelle, LANAT Amt für Landwirtschaft und Natur Kanton Bern), Patricia Fry (WMU GmbH, Projektleitung „Von Bauern für Bauern“), Jeanne-Charlotte Bonnard (Mitarbeiterin Projekt „De paysans à paysans“), Othmar Gassmann (an den Filmen beteiligter Landwirt) sowie Nicolas Rossier (LIG Landwirtschaftliches Institut Grangeneuve Kanton Freiburg).

Im Film berichten vier Landwirte aus den Kantonen Bern (Berner Jura), Freiburg und Waadt von ihren Erfahrungen mit der Direktsaat: Sie gewinnen Zeit und Geld, reduzieren die Erosion und können dort säen, wo der Pflug wegen flachgründigen Böden nicht durchkommt. Indem man bereits während der Ernte eine Bodenbegrünung aussät, kann man den Einsatz von Glyphosat einfach vermindern oder sogar ganz vermeiden. Der Film dauert 16 Minuten.

*„Die Direktsaat beginnt nicht mit der Saat. Direktsaat bedeutet, den Boden während des ganzen Jahres zu beobachten. Also schon während der Ernte der Vorfrucht.“ Othmar Gassmann, Murist FR*

*„Dieses Projekt ist einzigartig und sehr wertvoll für die Landwirtschaft, weil es Patricia Fry gelungen ist erstmals sämtliche Akteure an Bord zu nehmen - von der Praxis und Produzentenorganisationen sowie Landtechnik über die Bildung und Beratung bis hin zur Forschung und Verwaltung - mit dem einen gemeinsamen Ziel: unseren landwirtschaftlichen Boden schonend zu nutzen - eine unvergleichliche Erfolgsgeschichte!“ Dr. Wolfgang G. Sturny*

**Neuer Ansatz zur Wissensvermittlung:** Will man den Verlust von Boden durch Erosion und Verdichtung verhindern, ist eine nachhaltige Bewirtschaftung nötig. Viele Schweizer Landwirte und Weinbauern setzen seit Jahren erfolgreich auf schonende Bodennutzung. Im Ackerbau erwirtschaften sie mit weniger Aufwand den gleichen Ertrag; im Futterbau erreichen sie mehr und besseres Futter durch Vermeidung von Trittschäden; und im Weinbau gilt das Gras schlicht als ein Verbündeter! Von diesen Erfahrungen sollen Berufskollegen aus der Landwirtschaft profitieren.

Deshalb hat sich ein Filmteam auf die Suche gemacht nach den Erfolgsgeschichten schonender Bodenbearbeitung. Es hat diese eingefangen und auf DVD gebrannt. Entstanden sind unterhaltsame Portraits von spannenden Personen, innovativen Betrieben und neuen Anbausystemen. Sie sollen als Grundlage für Diskussionen unter Landwirten und Fachleuten dienen und sie animieren, voneinander zu lernen und Neues auszuprobieren. Die neun kurzen Filme sind ideal für bäuerliche Treffen. Dies können etwa Versammlungen von Maschinenringen und Nitratarbeitsgruppen sein, verschiedenste Verbandsanlässe oder das nächste Meistertreffen. Besonders geeignet ist die DVD zudem für Schulen.

Die Projektleiterin Patricia Fry arbeitet seit Jahren erfolgreich mit diesem Ansatz des Wissensaustausches und der Wissensvermittlung, der auch in anderen Bereichen funktioniert: Sie lässt die Zielgruppe selbst zu Wort kommen. Das schafft eine gute Basis für eine erfolgreiche Umsetzung. Patricia Fry und ihre Mitarbeiterin Jeanne-Charlotte Bonnard stehen bäuerlichen Organisationen und Schulen beim Einsatz der DVD auch selber beratend zur Seite. Sie vermitteln Landwirte und Winzer, die über ihre Erfahrungen berichten und machen Kontakte zu Beratungsstellen und Verbänden möglich.

**Trägerschaft:** Unterstützt und begleitet wurde das Projekt „Von Bauern für Bauern“ von bäuerlichen Verbänden, Beratungsstellen, Bund und sämtlichen Kantonen der Schweiz. Eine besondere Leistung des Projektes war es, die Vertreter der Landwirtschaft und des Bodenschutzes für ein gemeinsames Projekt zu gewinnen. Die Zusammenarbeit funktionierte sehr gut, und die zahlreichen Ideen aus den unterschiedlichen Bereichen gaben wichtige Impulse. Zahlreiche Treffen der Begleitgruppe und der Auftraggeber stellten sicher, dass der Austausch zwischen allen Beteiligten klappte.

Finanziell und inhaltlich beteiligt haben sich: BLW Bundesamt für Landwirtschaft, BAFU Bundesamt für Umwelt, sämtliche Kantone der Schweiz, Fürstentum Liechtenstein, SBV Schweizerischer Bauernverband, IP-SUISSE, Bio Suisse, SVLT Schweizerischer Verband für Landtechnik, SWISS NO-TILL, SMP Schweizer Milchproduzenten, Vitiswiss, AGRIDEA Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums, Binding Stiftung.

**Weitere Informationen und Bildmaterial:** [www.vonbauernfuerbauern.ch](http://www.vonbauernfuerbauern.ch), [www.no-till.ch](http://www.no-till.ch)

**Kontakte:** Hanspeter Lauper, Präsident SWISS NO-TILL, LANDAG, Grissenberg 1, 3266 Wiler b. Seedorf, t +41 (0)32 392 56 43 [lauper@no-till.ch](mailto:lauper@no-till.ch), f +41 (0)32 393 14 30 [www.landag.ch](http://www.landag.ch)

Dr. Wolfgang G. Sturny, Leiter Fachbereich Boden und Pflanzenschutz, Rütli, 3052 Zollikofen, t +41 (0)31 910 53 31 [wolfgang.sturny@vol.be.ch](mailto:wolfgang.sturny@vol.be.ch), f +41 (0)31 910 53 49 [www.vol.be.ch](http://www.vol.be.ch)

Dr. Patricia Fry (Konzept und Projektleitung „Von Bauern für Bauern“), Wissensmanagement Umwelt GmbH, Idaplatz 3, 8003 Zürich, t +41 (0)44 461 33 27 [contact@patriciafry.ch](mailto:contact@patriciafry.ch), f +41 (0)44 461 33 28 [www.patriciafry.ch](http://www.patriciafry.ch)

Für die Westschweiz: Jeanne-Charlotte Bonnard (Mitarbeit „De paysans à paysans“), Wissensmanagement Umwelt GmbH, t +41 (0)21 635 14 00 [bonnard@patriciafry.ch](mailto:bonnard@patriciafry.ch), (0)76 515 94 86

## **Inhalt der DVD:**

Die DVD enthält neun Kurzfilme, die sich alle auch einzeln einsetzen lassen. In einem ersten Teil führt ein Landwirt und Lohnunternehmer dem Zuschauer die verschiedenen Boden schonenden Methoden und dazugehörigen Maschinen vor. Eins haben alle diese Ansätze gemeinsam: Sie kommen ohne den Pflug aus. Die folgenden drei kurzen Filme sind Portraits über Bauern und ihre Betriebe. Sie erklären die Mulchsaat, die Streifenfrässaat und die Direktsaat im Detail. Dann zeigt „Von Bauern für Bauern“, dass die Bodenstruktur durch gezielte Bodenpflege mit Kompost und Gründüngung verbessert werden kann. Dieser Film berichtet zudem über die Direktvermarktung durch die Biobäuerinnen und schliesst so den Kreis zwischen der Bodenqualität, der Bodenpflege und den landwirtschaftlichen Produkten. Fünf Landwirte aus der Innerschweiz erzählen, weshalb es sich auch im Futterbau lohnt den Boden zu schonen. Und schliesslich zeigt ein Besuch bei vier Westschweizer Rebbaubetrieben wie die Begrünung zum Verbündeten werden kann.

**Vom Pflug zur pfluglosen Bodenbearbeitung (9 Min.):** Der Pflug ist als ältestes Gerät zur Bodenbearbeitung nicht aus dem Ackerbau wegzudenken. Es gibt heute aber andere Möglichkeiten, den gleichen Ertrag zu erwirtschaften, ohne Verdichtung, Verschlammung und Bodenabtrag riskieren zu müssen. Ein Landwirt stellt uns nicht wendende Methoden wie die Mulchsaat, die Streifenfrässaat und die Direktsaat mit den dazugehörigen Maschinen vor.

Beteiligte Bauernfamilie: Beat Wyss, Oberramsen SO

**Mulchsaat (18 Min.):** Die Mulchsaat ist eine Zeit und Geld sparende Alternative zur herkömmlichen Bearbeitung des Bodens. Dieser wird nur oberflächlich gelockert. Das Saatgut kommt schonend in die mit Pflanzenresten vermischte Schicht. Landwirte und eine Landwirtin, die schon vor Jahren erfolgreich umgestellt haben, berichten von ihren Beweggründen und Erfahrungen.

Beteiligte Bauernfamilien: Peter Lüdi, Aetigkofen SO; Ernst Marti, Mülchi BE; Christoph Pfirter, Pratteln BL; Katharina Frei, Schafisheim AG

**Streifenfrässaat (12 Min.):** Mit der Streifenfrässaat werden selbst schwere Böden nicht zäh, sondern bleiben krümelig. So bieten sie die besten Voraussetzungen für das Keimen des Samens. Zudem wird nur ein Streifen gefräst und damit der Boden geschont. Ein Landwirt zieht Bilanz über diese Art der Einzelkornsaat: Bei deutlich weniger Aufwand ist der Maisertrag gleich hoch geblieben.

Beteiligte Bauernfamilie: Jakob Ritz, Balgach SG

**Direktsaat im Jahreszeitenverlauf (14 Min.):** Bei der Direktsaat wird der Boden kaum bewegt. Abtrag und Verschlammung bleiben dadurch minimal und die Bodenlebewesen können ungestört arbeiten. Ein Lohnunternehmer erzählt von seinen langjährigen Erfahrungen mit dieser effizienten Methode.

Beteiligte Bauernfamilie: Stefan Minder, Rohrbach BE

**Direktsaat mit Flurbegehung (15 Min.):** Im zweiten Film zur Direktsaat nimmt uns ein Lohnunternehmer mit zur Flurbegehung, und wir erfahren von seinen Kunden, wieso sie umgestellt haben und wie sie heute arbeiten.

Beteiligte Bauernfamilie: Stefan Minder, Rohrbach BE

**Direktsaat vom Jura bis zum Genfersee (16 Min.):** Im Film berichten drei Landwirte von ihren Erfahrungen mit der Direktsaat: Sie gewinnen Zeit und Geld, reduzieren die Erosion und können dort säen, wo der Pflug wegen flachgründigen Böden nicht durchkommt. Indem man bereits während der Ernte eine Bodenbegrünung einsät, kann man den Einsatz von Glyphosat einfach vermindern oder sogar ganz vermeiden.

Beteiligte Bauernfamilien: Christian Streit, Aubonne VD; Othmar Gassmann, Murist FR und Jean-Pierre Bühler Reconwillier BE (Jura)

**Bodenpflege mit Kompost und Gründüngung (20 Min.):** Kompost und Gründüngung helfen die Bodenstruktur zu verbessern und wirken der Verdichtung entgegen. Die vier Familien im Film sind sich einig: Dank der schonenden Bodenpflege können sie qualitativ hochwertigere Bio-Produkte verkaufen als noch vor ein paar Jahren. Wieso sie heute nebst der Bearbeitung mit Pflug und Spatenmaschine auf Kompost und Gründüngung setzen, und was das für ihren Alltag bedeutet, zeigen sie uns bei einem Rundgang über ihren Hof.

Beteiligte Bauernfamilien: Stephan Marti, Klarsreuti TG; Betriebsgemeinschaft Familie Jakob und Vreni Treichler, Baar ZG und Toni Niederberger, Zug ZG; Familie Edith und Georges Weber, Neunkirch SH

**Boden schonender Futterbau vom Tal bis ins Berggebiet (35 Min.):** Schäden in Hanglagen können u.a. durch eine ausgeklügelte Weideführung mit schmalen, talwärts ausgerichteten Koppeln, mit einer abgestuften Düngung, mit leichten Tieren und einem angepassten Maschineneinsatz vermindert werden. Fünf Landwirte aus der Zentralschweiz erzählen, weshalb es sich auch im Futterbau lohnt den Boden zu schonen.

Beteiligte Bauernfamilien Markus Bühlmann, Rothenburg LU; Roman Klausner, Herlisberg LU; Toni Zraggen, Silenen UR; Ulrich Mettler, Urnäsch AR; Franz und Hanny Bürgler, Illgau, SZ

**Begrünung im Weinbau (20 Min.):** Es ist für den Winzer keine Schande mehr, Rebberge begrünt zu halten. Ein Besuch bei vier Westschweizer Rebbaubetrieben zeigt, wie die Begrünung zum Verbündeten werden kann und wie man sie im Griff behält. Eine spontane oder eingesäte artenreiche Begrünung limitiert die Erosion und verbessert die Tragfähigkeit des Bodens.

Beteiligte Weinbauern und Weinbäuerinnen: Claude et Jacques Bocquet, Lully GE; Blaise Duboux, Epresses VD; Gérard Raymond, Saillon VS; Pierre Lambert, St. Aubin NE